

FILM

Zu hoch hinaus

In seinem Dokumentarfilm «Zaunkönig» erinnert sich der Bündner Regisseur Ivo Zen an die eigene und an die Geschichte eines verstorbenen Freundes.

Sie waren Freunde in jungen Jahren, damals in Chur. Sie hatten zusammen ihre wilden Zeiten. Einer ist «seriös» geworden, nach Genf gegangen, um zu studieren. Es ist der Regisseur dieses Films, Ivo Zen, Jahrgang 1970. Der andere Freund ist tot. Martin Felix (1971–2005) ist an seinem Drogenkonsum gestorben. Ivo Zen bekommt Jahre danach durch Martins Mutter die Tagebücher zu lesen. Mit seiner Unterstützung publizierte sie es 2013 in Buchform. Und jetzt der Film.

Freundschaft mit Schattenseiten

«Mit dem Film erzähle ich von Martin und von mir. Wer wir waren, und was wir sein wollten. Es ist die Geschichte einer Freundschaft, die auch ihre Schattenseiten hatte.» Das Ta-

gebuch bildet das zentrale Material des Films. 15 Jahre lang hatte Martin Tagebuch geführt. Fein säuberlich in der ornamentalen Kurrentschrift hat er seine Erlebnisse und Gedanken niedergeschrieben. Die Mutter, Freunde, der Regisseur lesen selber vor der Kamera daraus vor. Der junge Schauspieler Flurin Giger leiht dem Verstorbenen seine Stimme. Vergangenheit trifft auf Vergewärtigung.

Dazu kommen als Zeugnisse von damals bewegte Bilder: Ausschnitte aus dem existenzialistisch-surrealen Kurzfilm «Mörfi», den Ivo Zen mit Martin in der Hauptrolle gedreht hatte: ein verstossener trauriger Clown, der durch Chur wandert. Verwendung findet ebenso Ivo Zens eigenes Super-8-Tagebuch aus früheren Zeiten.

Die Mutter charakterisiert ihren Sohn: «Er wollte das Ab-

solute. Der Durchschnitt war ihm nicht genug.» Martin wollte hoch hinaus. Wie der listige Zaunkönig. Einen stilisierten Vogel zeichnete Martin immer wieder auf Schulbücher und Hefte.

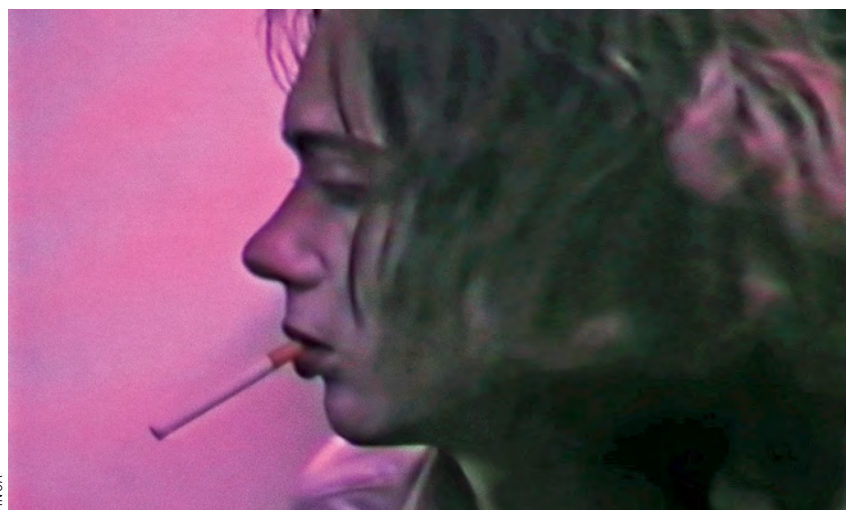
Fatale Landung eines vermeintlich Listigen

Martins Maturaarbeit über einen Churer Aussenseiter trug den Titel «Zaunkönig – Strich an die Wand». Der Zaunkönig ist zudem «eine Metapher für den Drogenkonsum, der eine Möglichkeit ist, ohne beschwerliches Flügelschlagen, höher als alle anderen zu fliegen» (Regisseur Zen). Hoch und höher, um im tragischen Fall wie Martin fatal zu landen.

Urs Hangartner

Zaunkönig – Tagebuch einer Freundschaft

Regie: Ivo Zen
Ab Do, 2.2., im Kino



Trauriger Clown:

Martin Felix
(1971–2005)

TIPPS

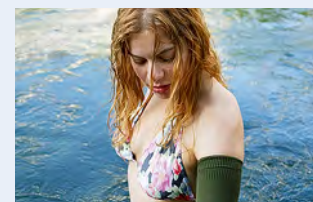
Film: Per Song

In seinem ersten, in Schwarz-Weiss gedrehten Langfilm taucht der chinesische Künstler Shuchang Xie ein in das nächtliche Chongqing, die Megacity am Zusammenfluss von Jangtsekiang und Jialing mit 37 Millionen Einwohnern. Wie im Strudel der beiden Ströme treiben sieben Jugendliche, Nachtwanderer und Clubgänger, durch die nächtliche Stadt.

Regie: Shuchang Xie
Ab Do, 2.2., im Kino

Film: Skizzen von Lou

«Das Stimmungsbild einer Generation», «intim und sinnlich», «prickelnd» – so wurde bereits über den Film von Lisa Blatter («Heimatland») geurteilt. Die



29-jährige Lou (Liliane Amuat, Bild) ist eine moderne Nominadin, die ein Instant-Leben führt. Da trifft sie auf Aro (35). Ruhig erzählt, berichtet der Film vom Freiheitsdrang einer Generation im schnelllebigen Zürich.

Regie: Lisa Blatter
Ab Do, 2.2., im Kino

Film: Cahier africain

Das afrikanische Heft des Filmtitels ist gefüllt mit Zeugnisaussagen von 300 Frauen, Mädchen und Männern aus Zentralafrika. Die Dokumente sind ein Beweisstück für die Anklage von Schreckenstaten, die kongolesische Söldner an ihnen 2002 verübt haben. Der Dokumentarfilm der Schweizerin Heidi Specogna begleitet ihre Zeugen in einer Langzeitbeobachtung: Wie das Leiden weiterwirkt, wie in Den Haag die juristische Aufarbeitung der Kriegsverbrechen erfolgt – und bereits wieder ein neuer Krieg ausbricht.

Regie: Heidi Specogna
Ab Do, 2.2., im Kino